

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der Sowjetunion

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 8. Oktober 1970

5. Jahrgang Nr. 200 (1234)

Preis 2 Kopeken

## In unserer Republik



Der Mechaniker Gottlieb Kraus aus dem Sowchos „Ok-tjabr“, Rayon und Gebiet Zelinograd, hat in diesem Jahr mit seiner Kombe bei zwei- und dreifacher Überleistung des Tagessolls 550 Hektar Getreide gemäht und gedroschen. Zur Zeit plügt er mit seinem Steppenreiser K-700 täglich 20 - 23 Hektar Herbstbrache. Das macht fast ein doppeltes Soll aus.

Foto: Th. Esau

## Getreide für die Heimat

GEBIET AKTIJUBSK

Die Schaffenden der Landwirtschaft des Gebiets Aktjubinsk haben die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und der Plenen des ZK der KPASU erfüllend, im laufenden Jahr die Getreideerzeugung organisiert durchgeführte, den Staatsplan und die sozialistischen Verpflichtungen im überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat erfüllt.

Die Kolchos und Sowchos des Gebiets Aktjubinsk und Ostkasachstan haben den sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags der KPASU, für den erfolgreichen Abschluss des landwirtschaftlichen Jahres, für die Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf aller landwirtschaftlichen und tierischer Erzeugnisse weitgehend entfalt.

## Wertvolle Ausgabe des Verlags „Kasachstan“

Die Akademie der Wissenschaften unserer Republik ist ein großes wissenschaftliches Zentrum, das die wichtigsten Richtungen der modernen Wissenschaften präsentiert. Die von ihr ausgeführten Forschungen haben für die Entwicklung der Volkswirtschaft große Bedeutung und sind ein erster Beitrag zur Theorie. In ihren Wänden wurden 175 Doktoren und 1750 Kandidaten der Wissenschaften vorbereitet. Die Akademie tauscht die Werke ihrer Gelehrten mit 860 wissenschaftlichen Anstalten des Landes aus.

GEBIET OSTKASACHSTAN

Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und der Plenen des ZK der KPASU erfüllend, haben die Schaffenden der Landwirtschaft des Gebiets Nordkasachstan im laufenden Jahr die Getreideerzeugung organisiert durchgeführte, den Staatsplan und die sozialistischen Verpflichtungen im überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat erfüllt.

Die Kolchos und Sowchos des Gebiets Ostkasachstan haben den sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags der KPASU, für den erfolgreichen Abschluss des landwirtschaftlichen Jahres, für die Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf aller landwirtschaftlichen und tierischer Erzeugnisse weitgehend entfalt.

Die Kolchos und Sowchos des Gebiets Aktjubinsk und Ostkasachstan haben den sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags der KPASU, für den erfolgreichen Abschluss des landwirtschaftlichen Jahres, für die Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf aller landwirtschaftlichen und tierischer Erzeugnisse weitgehend entfalt.

Der Plan des ersten Quartals des künftigen Jahres soll mit 5-Tage-Vorsprung erfüllt werden. Es ist auch geplant, die Getreidekosten der vergleichbaren Produktion um 0,5 Prozent zu senken. Zum 20. Februar werden Stahlbetonkonstruktionen für 15 Kuhställe fertiggestellt sein.

Die Bewegung für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird ihre Weiterentwicklung erfahren. Allein durch Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Reduzierung des Ausschusses wird das Werk bis 1.500 Rubel einsparen.

(KasTAG) Zelinograd

## Im Zeichen der Sparsamkeit

Das Kollektiv des Zelinograders Werks für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1, Trust „Uraltransstroj“, erzielt von Monat zu Monat gute Arbeitsergebnisse. Dem XXIV. Parteitags der KPASU eine würdige Ehrung vorbereitend, lieferte es in 8 Monaten überplanmäßige Erzeugnisse für 249.000 Rubel. Nach vorläufigen Angaben ist auch der Septemberplan überholt worden. Der Umfang der realisierten Produktion in Geldausdruck betrug in 8 Monaten 4.293.000 Rubel was ebenfalls mehr ist, als es die Planaufgabe vorsieht.

Es wurden verschiedene Metalle und Stoffe für 28.000 Rubel eingespart.

Das Werkkollektiv hat sich große Ziele gesteckt. Seine fünfjährige Planaufgabe in der Herstellung von Stahlbetonkonstruktionen will es zum 1. November und in der Realisierung der Produktion — zum 15. Oktober erfüllen. Im Werk plant man, bis dahin auf seinem Konto 300.000 Rubel Überplangewinn zu haben.

Die Bedeutung des Beitrags der Sowjetunion und Frankreichs zur Gewährleistung der europäischen und internationalen Sicherheit hängt in vielem vom Inhalt und Charakter der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit, vor allem Dingen auf politischem Gebiet, ab. In diesem Zusammenhang hob N. V. Podgorny die Bedeutung der Durchführung von politischen Konsultationen zwischen beiden Ländern hervor.

Die aktiven gemeinsamen Handlungen der Sowjetunion und Frankreichs zur Entspannung und zur Lösung der hier entstehenden Probleme, vor allem im europäischen Rahmen, stehen im Einklang mit den Bestrebungen und Bemühungen aller europäischen Staaten, denen die friedliche Zukunft Europas am Herzen liegt. In dieser Hinsicht würdigte N. V. Podgorny die positive Einstellung der Regierung Frankreichs und seines Präsidenten zum kürzlich unterzeichneten Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD.

W. SPRENGER

## Sowjetisch-französische Verhandlungen begonnen

MOSKAU. (TASS). Die Verhandlungen zwischen den führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion und dem französischen Präsidenten Georges Pompidou im Großen Kremplalast ein Diner gegeben.

an den Verhandlungen L. I. Breslnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik, W. A. Kirillin und der Minister für

Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko. Von französischer Seite nahmen an den Verhandlungen Präsident Georges Pompidou und der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Maurice Schumann teil. Bei den Verhandlungen, die in

einer Atmosphäre der Freimütigkeit und Herzlichkeit verliefen, wurden Meinungen über die sowjetisch-französischen Beziehungen und über wichtige Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ausgetauscht.

## Für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit

Diner zu Ehren des französischen Präsidenten im Kreml

MOSKAU. (TASS). Das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR haben zu Ehren des französischen Präsidenten Georges Pompidou im Großen Kremplalast ein Diner gegeben.

an den Verhandlungen L. I. Breslnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik, W. A. Kirillin und der Minister für

Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko. Von französischer Seite nahmen an den Verhandlungen Präsident Georges Pompidou und der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Maurice Schumann teil. Bei den Verhandlungen, die in

vertrag ist, ein Vertrag, der einen bedeutenden Teil der ganzen/Unge- wissheit beseitigen soll, die als Folge des zweiten Weltkrieges die Zukunft unseres Kontinents überschattet.

Präsident Pompidou erklärte, daß allen Ländern von Ost- und West-Deutschland der Wunsch zum Ausdruck kommt, die Beziehungen zu normalisieren, ihren Austausch zu erweitern und die Spuren des kalten Krieges zu beseitigen.

Frankreich, das schon seit langem seine Meinung über die Frage der Grenzen geäußert hat, das seinerseits schon seit langem die Beziehungen mit allen europäischen Ländern entwickelt, sieht in einer solchen Evolution eine Bestätigung für seine Politik und eine Ermunterung für deren aktive Fortsetzung.

Ja, wir glauben daran, daß alle Völker nach Herkommen freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen mit ihren Nachbarn streben, wie groß die Unterschiede in ihren Wirtschaftssystemen, auch sein mögen, erklärte der Präsident.

Das Ziel besteht darin, unserem Kontinent die Möglichkeit zu geben, sich seiner Individualität bewußt zu werden und ihn mit der Zivilisation in seine Zukunft zu bewappnen, erklärte Georges Pompidou.

Es wäre nützlich, die Frage der Festigung der europäischen Sicherheit zu einer allgemeinen Diskussion zu stellen, an der alle interessierten Staaten teilnehmen würden, fuhr der Präsident fort. Gerade deshalb sind wir für das Projekt einer Konferenz, das von Ihrem Land und seinen Verbündeten vorgeschlagen wurde, viel daran interessiert, jegliche Spannungen zu beseitigen und alle möglichen Kontakte von einem Ende Europas bis zum anderen zu entwickeln.

So muß das Ziel dieser Konferenz lauten, deren Vorbereitung von nun an in eine aktive Phase treten kann.

Die Entwicklung der Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der Sowjetunion, die Bemühungen, die darauf gerichtet sind, daß jegliche Entspannung in Europa, das gegenseitige Eindringen unter Respektierung der Unabhängigkeit aller Staaten und die Suche nach Mitteln, erleichtert werden, die die Wiederherstellung des Friedens fördern, wo er verletzt ist. Dies sind jene Ziele, die unsere Länder zur Zeit für die gemeinsame Sache festzulegen haben.

Das Einvernehmen zwischen Frankreich und der Sowjetunion ist nicht und kann nicht gegen die Interessen irgendeines Staates und irgendeines Volkes gerichtet sein. Sein Ziel bedeutet nur den Erfolg der Entspannung und des Friedens, erklärte Georges Pompidou.

lungen der Sowjetunion und Frankreichs zur Entspannung und Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa und zur Lösung der hier entstehenden Probleme, vor allem im europäischen Rahmen, stehen im Einklang mit den Bestrebungen und Bemühungen aller europäischen Staaten, denen die friedliche Zukunft Europas am Herzen liegt. In dieser Hinsicht würdigte N. V. Podgorny die positive Einstellung der Regierung Frankreichs und seines Präsidenten zum kürzlich unterzeichneten Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß mit diesem wichtigen Akt in der europäischen Politik auch die sowjetisch-französische Zusammenarbeit gewonnen.

Frankreich im Westen und die Sowjetunion im Osten bilden gleichsam natürliche Stützen der Sicherheit in diesem Gebiet des Erdballs, wo in der Vergangenheit zwei Weltkriege entbrannt waren.

N. V. Podgorny erklärte ferner, daß man mit allem Grund erwarten kann, daß die Verhandlungen es gestatten werden, das gegenseitige Verständnis in einer solchen wichtigen und aktuellen Frage wie die Vorbereitung und Einberufung einer gesamt europäischen Konferenz zu vertiefen.

Die Sowjetunion und Frankreich nähern sich bei ihrem Herangehen an die prekäre und erste Komplikationen in sich bergende Situation in solchen Gebieten der Welt wie im Nahen Osten und in Südostasien, sagte N. V. Podgorny. Diese beiden Gebiete der Sowjetunion die Unabhängigkeit und die Konsequenz ihrer Linie zur Unterstützung der gerechten Sache der Araber und zur Herbeiführung einer politischen Regelung und der Herstellung eines dauerhaften Friedens im Nahen Osten erneut unter Beweis gestellt, betonte N. V. Podgorny. Beide Länder treten dafür ein, daß dem vierteiligen Melungsaustausch eine bedeutend höhere Wirksamkeit verliehen wird, um die bekannte Resolution des Sicherheitsrates vollständig zu realisieren.

Die Sowjetunion ist nach wie vor bereit, aktiv bilaterale politische Konsultationen zu pflegen und die Zusammenarbeit mit Frankreich im Interesse der Wiederherstellung des Friedens im Nahen Osten und Südostasien und der politischen Re-

gelung der dort bestehenden Probleme zu entwickeln und eine Einmischung der äußeren Kräfte in die Angelegenheiten ihrer Völker nicht zuzulassen, sagte N. V. Podgorny weiter.

N. V. Podgorny würdigte die wirklich guten Beziehungen, die sich zwischen der Sowjetunion und Frankreich herausgebildet haben, und sagte, daß die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern überaus mannigfaltig ist.

Der begonnene Besuch, die sowjetisch-französischen Verhandlungen — dies ist ein großes Ereignis sowohl in den Beziehungen zwischen unseren Ländern als auch im internationalen Leben als Ganzes, erklärte N. V. Podgorny.

Der dringliche Wunsch nach Freundschaft und Zusammenarbeit inspiriere beide Länder und ihre führenden Persönlichkeiten. Das erklärte der französische Präsident Georges Pompidou, auf dem Diner, das ihm zu Ehren im Kreml gegeben wurde.

Entspannung, Einvernehmen und Zusammenarbeit — das sind die drei Etappen, die von General de Gaulle, für die künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Osten Europas, das heißt vor allen Dingen zwischen Frankreich und der Sowjetunion, festgelegt wurden. Wir haben wir in Laufe der letzten Jahre diese Etappen erfolgreich durchgemacht und sorgen heute auf allen Gebieten nur dafür, daß die Zusammenarbeit erweitert wird, sagte Georges Pompidou.

Es gilt, vor allen Dingen unsere wirtschaftlichen Beziehungen und auch unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politik zu entwickeln. Die Suche nach einem entscheidenden Faktor der Sicherheit unseres Kontinents wird, erklärte der Präsident.

Heute ist es an der Zeit, daß wir gemeinsam konkrete Schlußfolgerungen ziehen, sagte Georges Pompidou. In der Tat, die Friedensbestrebungen und die Entschlossenheit, die Notwendigkeiten zu akzeptieren, die daraus resultieren, können noch nie so stark von einem Ende Europas bis zum anderen zum Ausdruck, fuhr der Präsident fort. Dies trat deutlich in der Haltung der Bundesrepublik Deutschland zutage, die die Initiative aufgriff, mit Ihnen und mit anderen östlichen Ländern Verhandlungen aufzunehmen, deren erstes und wichtiges Resultat der Gewaltverzicht-

lungen der Sowjetunion und Frankreichs zur Entspannung und Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa und zur Lösung der hier entstehenden Probleme, vor allem im europäischen Rahmen, stehen im Einklang mit den Bestrebungen und Bemühungen aller europäischen Staaten, denen die friedliche Zukunft Europas am Herzen liegt. In dieser Hinsicht würdigte N. V. Podgorny die positive Einstellung der Regierung Frankreichs und seines Präsidenten zum kürzlich unterzeichneten Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß mit diesem wichtigen Akt in der europäischen Politik auch die sowjetisch-französische Zusammenarbeit gewonnen.

Frankreich im Westen und die Sowjetunion im Osten bilden gleichsam natürliche Stützen der Sicherheit in diesem Gebiet des Erdballs, wo in der Vergangenheit zwei Weltkriege entbrannt waren.

N. V. Podgorny erklärte ferner, daß man mit allem Grund erwarten kann, daß die Verhandlungen es gestatten werden, das gegenseitige Verständnis in einer solchen wichtigen und aktuellen Frage wie die Vorbereitung und Einberufung einer gesamt europäischen Konferenz zu vertiefen.

Die Sowjetunion und Frankreich nähern sich bei ihrem Herangehen an die prekäre und erste Komplikationen in sich bergende Situation in solchen Gebieten der Welt wie im Nahen Osten und in Südostasien, sagte N. V. Podgorny. Diese beiden Gebiete der Sowjetunion die Unabhängigkeit und die Konsequenz ihrer Linie zur Unterstützung der gerechten Sache der Araber und zur Herbeiführung einer politischen Regelung und der Herstellung eines dauerhaften Friedens im Nahen Osten erneut unter Beweis gestellt, betonte N. V. Podgorny. Beide Länder treten dafür ein, daß dem vierteiligen Melungsaustausch eine bedeutend höhere Wirksamkeit verliehen wird, um die bekannte Resolution des Sicherheitsrates vollständig zu realisieren.

Die Sowjetunion ist nach wie vor bereit, aktiv bilaterale politische Konsultationen zu pflegen und die Zusammenarbeit mit Frankreich im Interesse der Wiederherstellung des Friedens im Nahen Osten und Südostasien und der politischen Re-

Entwicklungsprospektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern behandelt.

B EIRUT. Der Innenminister Libanons Kamal Jumblatt genehmigte die Tätigkeit einer neuen politischen Partei in Libanon, und zwar: der Kurdischen Demokratischen Partei Libanons, meldet TASS.

Die neugebildete Partei wird die Interessen der kurdischen Arbeiter, Bauern, Handwerker und Intellektuellen in Libanon vertreten. Die Kurdische Partei wird die Zusammenarbeit mit allen patriotischen Parteien und Organisationen des Landes festigen. Die Kurdische Demokratische Partei wird in Libanon eine Zeitung mit dem Titel „Saut-al-Akhrad“ herausgeben („Stimme der Kurden“).

P ARIS. Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland hilft, die Spannungen zwischen Ost und West zu mildern und den Weltfrieden zu festigen. Diese Meinung vertreten 70 Prozent der von französischen Parteien und Organisationen der öffentlichen Meinung befragten Franzosen.

Nur 6 Prozent der Befragten sind anderer Meinung; 24 Prozent enthalten sich überhaupt einer Äußerung.

H ANOI. Das Komitee für Verurteilung der Kriegsverbrechen der USA-Imperialisten und ihrer Lakaien in Süd Vietnam hat

## „Blauer Brennstoff“ Mangyschlaks

NOWY USEN. Gebiet Gurjew. (TASS). Das Tenginsker Gasfeld wurde als erstes auf der Halbinsel Mangyschlak in Betrieb genommen. Der „blaue Brennstoff“ wird durch eine Rohrleitung dem Sticksstoffwerk in der Stadt Schewtschenko zugeführt.

Das Tenginsker Gasfeld ist eines der größten in Kasachstan.

GEBIET KARAGANDA. Viele Tausende Tonnen Kupfererz über den Plan hinaus erblüht das Land jeden Monat vom Kollektiv des mit dem Leninorden ausgezeichneten Dzheskaschaner Satnaw-Hüttenkombinats.

Dieses Foto entstand in einem Abbauteil der Rlesengrube Nr. 55 „XXIII Parteitags“. Sie sehen den Maschinisten der Bohranlage Wassili Kothal.

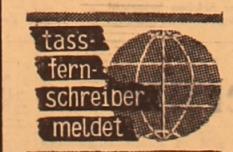
Foto: TASS

## Thematik reicher geworden

PETROPAWLOWSK. (KasTAG) In der Abenduniversität des Marxismus-Leninismus wurde ein neuer Lehrgang „Die ökonomische Politik der UdSSR auf der heutigen Etappe“ eingeführt. Der Propaganda-ökonomischer Kenntnisse wird in allen Gliedern der Partischulung mehr Aufmerksamkeit geschenkt. In den Politischen wird ein neuer Lehrgang der Grundlagen der ökonomischen Kenntnisse eingeführt. Die Hörer der Schulen der Grundlagen des Marxismus-Leninismus werden Fragen der Pla-

nung der Produktionsleistung, der ökonomischen Politik der KPASU und der Entwicklung der Volkswirtschaft studieren.

Verstärkte Aufmerksamkeit wird dem Studium der leitenden Kader geschenkt. Im Zusammenhang damit wurde in der Universität des Marxismus-Leninismus die Propagandafakultät erweitert. Mehr Zuhörer gab es auch auf der Fakultät des Partei- und Wirtschaftsaktivs. Eine Filiale der Abenduniversität wurde am Eisenbahnknotenpunkt eröffnet.



H ELSINKI. Im Namen des Weltfriedensrates und von mehr als 100 nationalen Organisationen der Friedensbewegung bekräftigt das Volk der Deutschen Demokratischen Republik und senden ihm unsere besten Wünsche für die Erfolge bei der Entwicklung der DDR im Interesse des Friedens, der Freundschaft und Solidarität zwischen den Völkern. Das geht aus einer in Helsinki veröffentlichten Grußbotschaft des Sekretariats des Weltfriedensrates anlässlich des 21. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik hervor.

Das Sekretariat des Weltfriedensrates tritt für die Herstellung normaler Beziehungen zwischen der DDR und den Ländern Westeuropas, darunter zwischen der DDR und der BRD, ein und betont, daß dies zur Gewährleistung der Sicherheit und der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern beitragen würde, heißt es in der Botschaft.

R EYKJAVIK. In der isländischen Hauptstadt ist ein Komitee für die Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik gegründet worden, dem eine



# FÜR NEUE ERFOLGE

Als eine der Hauptaufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft zählte das Juliplenum (1970) des ZK der KPdSU die Mobilisierung aller Landwirte für die Steigerung der Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen und die Förderung einer unablässigen Steigerung der Produktion von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Gemüse und anderen Erzeugnissen.

Dieses Parteikomitee des Sowchos „Übinski“, Rayon Schemonacha, organisierte ein tiefstufendes Studium und Propagierung der Beschlüsse des Juliplenums unserer Partei, erarbeitete gemeinsam mit dem Gewerkschafts- und Kommunistenkomitee Maßnahmen zur Realisierung derselben im Bereiche der eigenen Wirtschaft.

Es genügt zu sagen, daß vor dem Kollektiv große und komplizierte Aufgaben gestellt wurden. In fünf Jahren hatten wir 54 700 Tonnen Getreide, 2 543 Tonnen Sonnenblumenkörner, 14 254 Tonnen Milz und 8 300 Tonnen Fleisch zu produzieren und haben bereits alle Planaufgaben überboten.

Um diese Aufgaben zu lösen, mußte angestrengt gearbeitet und vor allem eine große und wirksame organisatorische und politische Massenarbeit unter den Werktätigen des Sowchos betrieben werden. Eine große und vielseitige politische und Erziehungsarbeit unter den Sowchosarbeitern leisteten die Kommunisten M. P. Michailenko, A. W. Schmič, N. N. Kasjanenko, M. P. Kuschnizow u. a.

Die Planaufgaben wie auch die sozialistischen Verpflichtungen wurden auf Arbeitsversammlungen in allen Abteilungen, Häfen und Farmen erörtert und tagtäglich für ihre Erfüllung gesorgt. Eine große Bedeutung maßen wir der breiten Bekanntheit der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs bei.

Dazu bedienten wir uns verschiedener Formen und Methoden. Darüber sprachen die Politinformanten und Lektoren, schrieb man in Wandzeitungen und Kampfbüchern, organisierte wöchentliche Radiosendungen usw.

Das Parteikomitee erörterte solche Fragen wie „Über die Arbeit des Büros für Wirtschaftsanalyse“, „Über die Qualität der Produktion“, „Mechanisierung der zentralen Arbeitsprozesse“ u. a. Zu diesen Fragen legten die Parteisekretäre und Abteilungsleiter Re-

Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 30. Jahrestages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans entliefen von neuem zu Ehren des bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU. Zur moralischen und materiellen Aufmunterung der Arbeiter werden 4 Rott Wandertafeln, 27 Wimpel den Wettbewerbssiegern eingehändigt, Spitzenreiter ins Buch „Für Arbeitsruhm“ eingetragen. Außerdem funktionierten elf Schau- und Ehrenfahnen, die die besten Ertragsleistungen widerspiegeln. Porträts der Arbeitshelden sind in einer Aile ausgestellt. Zur materiellen Aufmunterung wurden bereits 93 000 Rubel im vorigen und in sieben Monaten des laufenden Jahres verausgabt.

Nach dem Übergang unseres Sowchos zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung entfaltete sich bei uns das ökonomische Studium des mittleren Glieds der landwirtschaftlichen Kader. Die Thematik wird für jedes Lehrjahr folgerichtig ausgearbeitet und bestimmten praktischen Zielen unterstellt. Im Lehrjahr 1970-1971 sind 500 Personen mit diesem Studium erfaßt.

Die gesamte Tätigkeit unserer Parteiorganisation in der Mobilisierung des Kollektivs zur allseitigen Lösung unserer Produktionsaufgaben, die Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins eines jeden Kommunisten für die Schläge der Wirtschaft, die Anstrengungen unserer Arbeiter und Fachleute gab gute Resultate. Die Arbeitsproduktivität stieg in vier Jahren um 22,1 Prozent, der Ernteertrag — um 4 Zentner pro Hektar. Die Wirtschaft bekam 2 321 000 Rubel Gewinn, anstatt 2 277 000 Rubel Plan.

All diese Erfolge sind für uns erfreulich, sie begeistern uns im Kampf für den weiteren Aufstieg unserer Sowchosproduktion, für die Lösung der Aufgaben, die die Partei und Regierung vor den Land-schaffenden stellen.

Wir sehen auch ganz gut unsere Mängel und Fehlschläge. Darauf lenken wir unsere Hauptaufmerksamkeit.

Die Verwirklichung der Maßnahmen unserer Parteiorganisation und des ganzen Sowchoskollektivs in der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU, die Erfüllung unserer sozialistischen Verpflichtungen betrachten wir als unsere erstrangige Aufgabe.

**I. SHURAWLJOW,**  
Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „Übinski“  
Gebiet Ostkasachstan

# Warum ärgert sich die „New York Times“?

Vor einiger Zeit wurden in der einflussreichen Zeitung Americas — in der „New York Times“ — zwei redaktionelle Artikel veröffentlicht. In einem wird die ökonomische Lage in den USA und in dem anderen die in der Sowjetunion kommentiert. Es entsteht der Eindruck, daß die beiden Artikel aus der Feder eines Autors stammen, wobei deutlich zu spüren ist, daß er äußerst gereizt war.

Im ersten Fall kann man den Verfasser in gewissem Maße schon verstehen: Er teilt die Besorgnis von Millionen Amerikanern mit den Produktionsrückgang, das Wachstum der Erwerbslosigkeit, um die Preisanstieg für Massenbedarfs-güter, er beweielt den Sieg über die Inflation.

„Für eine Regierung, welche behauptet, sie schenke dem leeren Geschwätz keinen Glauben, was es zu viel, als Präsident Nixon und seine hochgestellten Wirtschaftsberater in dieser Woche leeres Stroh gedroschen haben, indem sie das Land zu überzeugen suchten, daß der Produktionsrückgang zu Ende sei und die Inflation schnell verschwinde“, hieß es im ersten redaktionellen Artikel in der „New York Times“. Die Zeitung teilte den Optimismus des Präsidenten nicht und führte zur Bekräftigung ihres Standpunktes Prognose des Wachstums der Lebenshaltungskosten an: „Die Lebenshaltungskosten in New York stiegen im Juni im Vergleich zum Jahresdurchschnitt

um 7,2 Prozent, oder um 6 Prozent, wenn man die Saisonveränderungen berücksichtigt. Die Preissteigerung für die Konsumgüter betrug im Juni 4,8 Prozent, ebensoviel wie im Mai.“ In der Tat hat man keinen Grund zum Optimismus.

Vielleicht ist es eine oberflächliche Analyse der Erscheinungen, vielleicht leben in der Wirtschaft der USA irgendwelche positiven tiefgreifenden Prozesse vor sich, die den depressiven Zustand in der nächsten Zeit ändern werden? Leider ist es nicht der Fall. Wie die „New York Times“ düster feststellt, „haben die wichtigsten Kennziffern nach wie vor unverändert“. Die Zeitung zweifelt sogar die offiziellen Zahlen an, die eine Vergrößerung des Bruttosozialprodukts im zweiten Quartal um 0,3 Prozent anzeigt, welche laut der Zeitung „schon bei der ersten Überprüfung der Statistiken verschwunden kann“.

Der giftige Ton der „New York Times“ in bezug auf die erfolglosen Versuche der Nixon-Administration, das Land aus dem Sumpf der Inflation und wirtschaftlichen Stagnation herauszuführen, ist durchaus berechtigt.

Im Unterschied zum ersten Artikel, gebraucht der Autor im redaktionellen Kommentar „Moskau kündigt das Wirtschaftswachstum an“ keine scharfen Worte. Zuerst legt er die Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung darüber dar, daß sich die sowjetische Wirtschaft zum ersten sechs Monaten 1970

merklich weiter entwickelte, daß der Zuwachs der industriellen Produktion 8,5 Prozent betrug, daß die Arbeitsproduktivität um 7,5 Prozent anstieg und der Gewinn sich um 15 Prozent vergrößerte.

Hier endet jedoch die ganze Objektivität der Verfasser dieses Kommentars. Jeder darauffolgende Satz entstellt die Tatsachen, es wird der Versuch unternommen, alles im falschen Licht erscheinen zu lassen. So gibt er einen Tropfen Vernein in den Freudenbecher: „Die ziemlich hohen Kennziffern zeigten in gewissem Maße davon, daß die Wirtschaft nach den sehr schlechten Kennziffern des Vorjahres wieder den normalen Zustand erreicht hat“. Will der Verfasser damit nicht etwa sagen, daß in der sowjetischen Wirtschaft vorigen Jahr irgendwelche Krisenerscheinungen zu beobachten waren, die denen gleichen, welche in der amerikanischen Wirtschaft mehrmals zu verzeichnen waren und jetzt zu verzeichnen sind? Jeder objektive Ökonom, wenn er die Kennziffern der sowjetischen Wirtschaft vom vorigen Jahr analysiert und vor allem die Materialien der Dezember-Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR aufmerksam lesen würde, würde zum Schluß kommen, daß eine unbedeutende Herabsetzung der Zuwachsrate der industriellen Produktion im vorigen Jahr auf den Strukturwandel und auf die Neuverteilung der Kapitalinvestitionen in der Volkswirtschaft zurückzuführen ist, was eine Be-

schleunigung des technischen Fortschrittes zum Ziele hatte. Dieser Prozeß geht auch jetzt vor sich, im Ergebnis der Arbeit der Partei und des ganzen Sowjetvolkes wird er jedoch vom Wachstum aller ökonomischen Kennziffern begleitet. So waren die Zustände im vorigen Jahr.

Während der ganzen Geschichte der Sowjetmacht versuchte die „New York Times“ mehrere Male den „Mythos“ über das industrielle Wachstum in der Sowjetunion zu verwerfen, und jedesmal wurden ihre Leser betrogen. Das Plansystem der Sowjetunion erwies sich als lebensfähiger und dynamischer als die amerikanische Wirtschaft, die auf der monopolistischen Ausbeutung der Werktätigen beruht. Will man Vergleiche anstellen, so sehen die ökonomischen Kennziffern der beiden führenden Mächte der Welt folgendermaßen aus: Der Umfang der sowjetischen Industrieproduktion vergrößerte sich während der Fünfjahrpläne (1929 — 1969) auf das 60fache. Die Jahreszuwachsrate der industriellen Produktion betrug in der Sowjetunion in dieser Periode 11 Prozent und in den USA 4 Prozent. Das jährliche Wachstum des Nationaleinkommens der UdSSR in den Jahren 1951 — 1968 betrug 8,8 Prozent, in den USA 3,7 Prozent. Vor 10 Jahren betrug der Umfang der Industrieproduktion in der Sowjetunion 55 Prozent der amerikanischen, heute übersteigt er 70 Prozent. Diese Zahlen führen jedem vernünftig denkenden Menschen anschaulich vor Augen, wer den Sieg im ökonomischen Wettbewerb der beiden Systeme, der beiden größten Staaten der Welt erringen wird.

**Jewgeni BOLOTIN,**  
Kommentator der Presseagentur Nowosti

# Gemäldeausstellung in einer Steppensiedlung

Im Shana-Arkinai Rayon wurde in einer der Siedlungen eine Ausstellung von Gemälden des Verdienten Künstlers der Kasachischen SSR, des Bildmalers Auba-kir Ismailow eröffnet. Mehr als 40 Bilder waren ausgestellt. Viele von ihnen widerspiegeln den heutigen Tag der Schaffenden des Sarj-Arka (Zentralkasachstan), seine malerische Landschaft. Die Bilder beeindruckten durch den Reichtum des Kolorits der nationalen Farben, die Dynamik der Arbeit.

Die Ausstellung eröffnete die Leiterin der Karagandar-Gebietskulturverwaltung Sachisch Anowa, die vom Leben und Schaffens-

weg des Malers erzählte, ihm weitere Erfolge im Schaffen wünschte. Ansprachen hielten auch Vertreter der Öffentlichkeit des Rayons, Arbeiter, Kommunisten, Pioniere sowie auch der Maler selbst.

Am ersten Tage besuchten die Ausstellung über 1 500 Einwohner des Rayons. Besondere Aufmerksamkeit der Besucher lenkte das Bild „Ortaul“ auf sich, wo sich vom Hintergrund der Natur der moderne Aul — das Zentralkasachstans Sowchos „Ortaulskij“ — abhebt.

**T. DAKINOW,**  
Instrukteur des Rayonpartei-komitees  
Gebiet Karaganda

# Nach einem goldenen Vorsatz

In der 4. Klasse ist es still. Ge-spannt folgen die Schüler der Erzählung ihrer Lehrerin Anna Gawrilowna. Es ist eine Geschichtsstunde. Sie haben dieses Fach gern, obwohl die Lehrerin streng ist. Eine gute Note bei ihr zu verdienen ist keine leichte Sache. Dafür versteht sie so interessant zu erzählen. Und nicht nur das, was im Lehrbuch steht. Sie nützt in jeder Stunde viel zusätzlichen Stoff aus.

37 Jahre lang ist Anna Gawrilowna jeden Morgen in die Schule gegangen. Wieviel Schüler haben bei ihr gelernt! Jetzt kommen Briefe wie weiße Tauben aus allen Ecken und Enden unserer Heimat bei ihr an. Das sind Briefe von ihren ehemaligen Schülern, deren Lebensweg hier auf der Schulbank bei Anna Gawrilowna begonnen hat. Hier haben sie ihre Heimat lieben gelernt.

Lehrer kann gewöhnlich nur derjenige werden, der einen guten Lehrerberuf hat. Wahrscheinlich sind ebendeshalb viele von Anna Gawrilownas Zöglingen in die Fuß-tapfen ihrer Lehrerin getreten.

Im Laufe von 30 Lehrjahren in einer Schule erzielte sie die Verdienste der Lehrerin der Kasachischen SSR Anna Gawrilowna Schramko, daß jedes Jahr alle ihre Schüler das Ziel der Klasse erreichten. Und die jungen Lehrerinnen streben ihr jetzt darin nach.

Sie wurden hoch eingeschätzt. Als ihre Brust prangte die Medaille „Für heldenmütige Arbeit im Großen Vaterländischen Krieg 1941 — 1945“, die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“, das Abzeichen „Aktivist der Volksbildung der Kasachischen SSR“.

Vom Beginn des neuen Schuljahres gab das Lehrerkollektiv der Schewtschenko-Schule ihrer ältesten Genossin das Geleit in den verdienten Ruhestand.

**K. NAKIPOW,**  
Inspektor der Rayonabteilung Volksbildung  
Gebiet Sempalatinak



In der Schule von Nowodolinka wird Deutsch als Muttersprache von der 2. bis zur 8. Klasse unterrichtet. (von links) Katharina Diek, Erna Maximowa, Maria Altgott — Leiterin der Sektion — und Alexander Legler — Schuldirektor. Foto: D. Nowulit

UNSER BILD: Die methodische Sektion bespricht den Plan des Deutschunterrichts während einer Sitzung.

# Einer der ehrenvollsten Berufe

Es gibt nichts Ewiges und immer Bestehendes. In Natur und Gesellschaft ist alles in Wandel und Entwicklung. Jede Bewegung kennt keinen Halt. Diese Wahrheit gilt auch für unsere allgemeinbildende Mittelschule. Heute macht sie eine ungewöhnliche Periode der weiteren Modernisierung durch. Die Reform der Bildung und Erziehung ist eine Folge neuer Anforderungen, die das Leben und der kommunistische Aufbau der Schule stellen. Dies ist das Ergebnis der wissenschaftlich-technischen Revolution, großer Geschwinde in Wissenschaft, Technik, Kultur und Produktion.

Keine Lehranstalt ohne Lehrer. Der Pädagoge ist die bestimmende und entscheidende Figur einer jeden Schule. Der Sowjetpädagoge steht heute im Mittelpunkt der ganzen Gesellschaft. Dieser Beruf gehört zu den ehrenvollsten und verehrtet im Volk. Der Lehrer der Erzieher ist Glied in der Kette der Generationen. Als Stafette überträgt er die Zukunft Vergangenheit und Gegenwart.

In den Schulen der Sowjetunion gibt es heute zwei Millionen 672 000 Lehrer, zehntausend mehr als von der Großen Oktoberrevolution. In den letzten vier Jahren allein vergrößerte sich die Lehrerschaft um 400 000 Lehrkräfte.

## Jedod PANATSCHIN, Stellvertreter Minister für Volksbildung der UdSSR

Die Lehrpläne bilden Lehrer heran. In pädagogischen Hochschulen lernen heute über eine Million Studenten. Dies ist das Ausmaß der pädagogischen Bildung im Sowjetland.

Was wird nun für die weitere Vervollkommnung der Lehrer getan, damit alle Jünglinge die Anforderungen von Schule und Gesellschaft befriedigen? Vor allem, wie auch in der Schule, werden die Lehrpläne und Programme auf allen Stufen der Vorbereitung von Lehrern erneuert. Neue theoretische Lehrgänge und Probleme werden eingeführt. Der Zyklus der psychologisch-pädagogischen Fächer wird rekonstruiert und erweitert. Man verbessert das Netz der Lehrzeit und schafft günstige Bedingungen für die selbständige Arbeit der Studenten. Dabei widmet man besondere Aufmerksamkeit der ideologisch-politischen Vorbereitung der künftigen Lehrer. Und das ist verständlich. Denn der Sowjetlehrer ist nicht nur Lehrer dieser oder jener Wissenschaft, er ist auch eine gesellschaftliche Figur. Lektor und Propagandist wissenschaftlicher und politischer Kenntnisse.

Ein anderes sehr wichtiges Problem ist die weitere Vervollkommnung der Lehrkräfte der pädagogischen Hochschulen. Diese Aufgabe ist kompliziert und langwierig. Da gibt es keinen einseitigen Weg für alle Hochschulen der UdSSR. Es geht hier darum, Bedingungen für das wissenschaftliche Wachsen der Lehrkräfte zu schaffen, was wir voll und ganz unterstützen, die Aspiranten zu erweitern, besonders mit Zielsetzung, gegenseitige Verbindung und Hilfe zwischen den Hochschulen, moderne technische Hilfsmittel, Einführung des Assistenten für Lehrer bei großen Gelehrten und Schaffung besonderer Institute für Weiterbildung in den pädagogischen Wissenschaften.

## NEUES IN DEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN

Die Tätigkeit noch viele ungelöste Aufgaben. Vervollständigen der Studienweise bei der Auswahl der Helden für die Hochschulen. Obwohl es uns an Abiturienten nicht mangelt, denn die Konkurrenz wächst mit jedem Jahr, berührt es doch viele Reklotten und Delinquenten, daß die Zahl der Immatrikulierten dem Ruf des Herzens folgt und Vorliebe für die edle pädagogische Arbeit bekunden. Um den Bestand der Neuzuzunehmenden zu bessern, schafft man deshalb besondere Vorbereitungsakademien mit einjährigem Studium. In die Hochschulen dringt allmählich das Programm des fakultativen Studiums der pädagogischen Orientierung ein. In einer Reihe Mittelschulen werden Lehrgänge in Pädagogik und Psychologie eingeführt.

Wir denken auch nach und treffen Maßnahmen, um die Autorität der wissenschaftlichen Pädagogik und des Lehrberufs weiter zu heben. Die Jugend für das Heldentum und die Romantik der pädagogischen Arbeit zu begeistern, besonders in unserer Epoche des stürmischen Fortschritts in Wissenschaft und Technik, ist zwar keine leichte Aufgabe, doch hat sie erstrangige Bedeutung. (APN)

# „Ein Wort übers Heimatgebiet“

„Die Erkenntnis der Heimat beginnt mit der Erkenntnis der heimatischen Gegend.“

**M. I. KALININ**

Eine interessante Broschüre wurde von der Pawlodar-Gebietsbibliothek „N. Ostrowski“ herausgegeben. Es ist eine Sammlung methodischer und bibliographischer Materialien über das Gebiet Pawlodars. Sie bietet praktische Hilfe den Bibliothekarbeitern in der Propagierung der Heimatkunde. So schreiben selbst die Verfasser des Nachschlagewerks. Aber das in der Broschüre gesammelte Material ist nicht nur die Bibliothekare, es ist für alle wertvoll, die sich für die historische Vergangenheit des Gebiets Pawlodar und dessen heutigen Tag interessieren.

Eigentlich ist „Das Wort übers Heimatgebiet“ der erste Versuch einer Zusammenfassung, Systematisierung und der Massenpropagierung der Pawlodar-Heimatkunde in Buchform. Die Mitarbeiter der wissenschaftlich-methodischen Abteilung der Gebietsbibliothek haben an diesem wertvollen Büchlein ernst gearbeitet.

M. I. Kalinins Worte, die oben als Motto stehen, sind auch heute noch aktuell. Er sagte: „Wir sprechen nicht mehr viel über die Anreicherung des Patriotismus. Jedoch beginnt dieselbe in einer vertieften Erkenntnis der Heimat.“ Und die Erkenntnis der Heimat muß praktisch mit dem Studium der Geschichte der heimatischen Gegend beginnen.

Die Geschichte des Pawlodar-ertragsreiches ist reich. An den Ufern der Seen und an den alten Flußbetten finden die Archäologen Gegenstände der materiellen Kultur des paläolithischen (vor 300 000 — 400 000 Jahren) und des neolithischen Menschen. Spuren des Menschen der Bronzezeit und der Eisenzeit, die Skythen, die Paläontologen finden hier und die Überreste von fossilen Tieren, die vor Tausenden Millionen Jahren lebten. Die Spuren der ersten Viehzüchter und Ackerbauern, der frühesten Nomaden. Die archäologische Vergangenheit des Pawlodar-Gebiets ist außerordentlich mannigfaltig und interessant.

Und die stürmische Veränderung des Gebiets in den Jahren der Sowjetmacht! Wer begann die Grundlagen zum freien neuen Leben zu legen, dessen Früchte wir heute ernten? Wie und wann? Wissen darüber alle Bescheld?

Die Öffentlichkeit wird bald den 250. Jahrestag der Gründung von Pawlodar begehen, einer Stadt, die sich in den letzten 10 — 12 Jahren so verändert hat, daß diejenigen, die hier vor einigen Jahren gewohnt haben, sich nicht mehr wiedererkennen.

„Sobatschi ostrow“ („Hundeinsel“, „Jushny wygoz“ (Südliche Viehweide), „Gussny petelich“ (Gänsezug)“). Diese Benennungen stammen zumeist aus dem Mitteln von vorrevolutionären „kaufmännischen“ Pawlodar. Vergleichen wir sie mit der heutigen Toponomastik: „Erster Mikorayon“, „118. Quartal“, „Chimrodod“, „Wozni Pawlodar“, „Aluminstro“, „Wozni Pawlodar“. Vielleicht sind das auch nicht besonders klingvolle Benennungen, aber welche verblühende, wunderbare Veränderungen stehen hinter ihnen!

Oftmals bemerken wir die vor unseren Augen abspielende Geschichte nicht, deren Schöpfer wir selbst sind. Man sagt uns, im Recht das Große selbst, man nur aus der Entfernung. Aber man muß es lernen, die Geschichte des Tages, die Philosophie des Alltags zu sehen. Dann wird auch die Vergangenheit ihre Künste zeigen, die Perspektive der morgigen Tag, die Persönlichkeit zu sehen sein. Pawlodar liefert in diesem Sinn ein markantes Beispiel.

In der Broschüre heißt es, daß die Stadt am Vorabend des Großen Oktober einen trostlosen, traurigen Anblick bot. Niedrige Häuschen drückten sich an die alten Ufer des Irtysh, die Wälder des Irtysh, die Wälder des Irtysh — drehten ihre hölzernen Flügel. Das Arbeitervolk litt Not, die Reichen, die Ausbeuter füllten ihre Geldsäcke. Das war vor 50 Jahren. Und heute? Wie ist von unserem Irtysh die Wälder des Irtysh von selbst geschaffen worden!

Ja, Pawlodar ist die Spiegel des sowjetischen Lebens, der sowjetischen Gesellschaftsordnung. Aus der Reihe armer, entlegener Städtchen stieß es in die Reihe der modernen Städte vor. Nicht Mühlen, sondern Industriebetriebe, keine Tagelöhner, sondern ein chemisches Kombinat, ein Milchwerk, ein Fleischkombinat, eine Chromkondensierfabrik. Keine Olfünzen mehr, bei deren Flackern die Alten erblindeten, sondern mächtige Energieträger, die die Häuser, Schulen, Krankenhäuser, Theater mit Licht überfluten. Jeden Tag berichtet Radio Moskau über die Großtaten der Werktätigen von Pawlodar. In Pawlodar wird das Gebaut, in Pawlodar wurde das und das gebaut, in Pawlodar wurde das und das in Betrieb genommen.

Pawel Wassiljew, der bekannte Dichter aus Pawlodar, scheint den jetzigen Aufschwung Pawlodars vor vierzig Jahren vorausgesehen zu haben. „Mein Pawlodar, die Falkenstadt“, schrieb er. Was war zu jener Zeit schon Falkenhafes daran?

Auf solche Gedanken bringt uns die von der Gebietsbibliothek herausgegebene kleine Broschüre. Der Leser findet darin auch Angaben über andere Städte des Pawlodar-Gebiets — Ekibastus, Jermak, deren Aufschwung in der Entwicklung ebenfalls verblüffend ist. Das Büchlein erzählt auch über einzelne Rayons des Gebiets. Für die Bibliothekare ist das „Wort übers Heimatgebiet“ ein guter Helfer in der Propagierung der Heimatkunde. (Aus „Swesda prihr“)

# Wie billiges Schweinefleisch produziert wird

Am Dorfrand, hinter den hohen Pappeln, befindet sich die Schweinefarm des Sowchos „Bürniski“. Rayon Dshuwalinski, Lange Typensätze und nebenan die Quadrate der grünen Luzernensaatens lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Über die Farm wird mit Lob gesprochen. Man nennt sie mit Recht eine Fleischfabrik.

Im vergangenen Jahr lieferte die Schweinefarm 2408 Zentner Fleisch an den Staat, was mehr als 200 Zentner über den Plan hinaus war. Alle in acht Monaten dieses Jahres lieferten die Farmarbeiter 3000 Zentner Schweinefleisch, eine bedeutende Überbietung des Jahresplans.

„Bis Jahreschluss werden wir noch 500 Zentner Schweinefleisch an den Staat liefern“, sagt der Farmleiter Viktor Hartung. Die Erfüllung und Überbietung des Fleischlieferungsplans ist ein großes Verdienst der Schweinezüchter Adolf Krüger, Helene Scheil, Natalie Buller und Lydia Swiridowa. Sie erreichen eine tägliche Gewichtszunahme der Jungschweine von 475 — 500 Gramm je Tier. Um solch hohe Gewichtszunahmen zu sichern, muß es eine reiche und mannigfaltige Futterration geben. Grümmeli aus Luzerne, Gerstenschrot, gebackte Fische, Melonkürbisse, Maislilage — das alles gibt es auf der Farm. Das meiste Futter wird auf den farmnahen Schlängen angebaut. So gibt es hier 40 Hektar Luzerne, 35 Hektar Futterrüben, 5 Hektar Melonkürbisse, auch ein Maisfeld, von dem man bis 300 Zentner Grümmel pro Hektar einbringt.

Nur selten trifft man in den Wirtschaften des Gebietes Elektroanlagen, im Sowchos „Bürniski“ leisten sie aber gute Dienste. Hat man einen Platz abgeweidet, so stellt man den Elektrozaun auf ei-

nen zweiten, dritten Platz. Währenddessen wächst auf dem ersten Platz wieder frisches Gras. „Selbstverständlich“, sagt Viktor Hartung, „wirkt sich solche Schweinehaltung auch auf die Selbstkosten des Fleisches aus. Laut Plan soll 1 Zentner Schweinefleisch auf 110 Rubel zu stehen kommen, wir produzieren es aber für 80 Rubel. Die Gestehungskosten des Schweinefleisches werden nicht nur durch Elektroanlagen gesenkt, sondern vielmehr durch die Mechanisierung der Schweinefarm. Den Tieren wird das Futter mit Hilfe einer Hängebahn verabreicht, der Mist wird mit einem starken Wasserstrahl weggespült.“

Es ist kein Wunder, daß die Schweinezüchterinnen mit ihrer Arbeit sehr zufrieden sind. „Wenn man mich auch aus irgendwelchem Grund aus der Farm entlassen wollte, würde ich damit nie einverstanden sein“, sagte die Schweinezüchterin Raisa Litau. Und noch eins, was die Arbeit auf der Schweinefarm angenehm macht, das Zweischichtsystem. Die erste Schicht dauert hier von 6 bis 12 Uhr, die zweite — von 13 bis 20 Uhr.

Der Zootechniker für Zuchtarbeit Alexander Getmann leistet eine große Arbeit zur Verbesserung des Viehbestandes auf der Farm. Die Schweinezüchter machen einen zootechnischen Lehrgang durch. Ende des Jahres legen sie ein Examen ab. Je nach ihrem Wissen und Können wird für sie eine Lohnstufe festgelegt. Je höher die Lohnstufe, desto höher auch der Lohn. Er beträgt bei den Schweinezüchtern monatlich im Durchschnitt 130 — 150 Rubel. Einigen von ihnen wurde der Titel „Meister der Viehzucht“ verliehen. Die Nachkommenschaft jeder der 140 beständigen Säue beträgt im Jahr bis 30 Ferkel, führt der Farmleiter Viktor Hartung fort. „Das Abfertigungsgewicht eines 9—10monatigen Schweins ist 110—115 Kilo. All das ist das Resultat einer mühevollen Arbeit, des Studiums in Lehrgängen, der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis. Nach dem Juliplan des ZK der KPdSU, das, wie bekannt, den Fragen der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion gewidmet war, haben auch wir uns neue Aufgaben gestellt. Schon im nächsten Jahr wollen wir die Schweinefleischproduktion auf 3700 — 4000 Zentner bringen, neue Ställe bauen, die Futterbasis verbessern usw.“

Was aber die Hauptsache ist, die Gestehungskosten des Schweinefleisches sollen um weitere 8 — 10 Prozent verringert werden. Das wollen wir durch billiges Futter erreichen.“

Die Erfolge der Schweinezüchter des Sowchos „Bürniski“ machen von sich reden, weshalb hier oft Gäste aus anderen Wirtschaften weilen, die kommen, um sich mit den reichen Erfahrungen bekannt zu machen. Erst unlängst waren hier die Schweinezüchter aus dem Karl-Marx-Sowchos und dem Sowchos „Okjabrski“. Sie schrieben alles, was für sie von Interesse war, auf, um später die hiesige Arbeitsorganisation auch bei sich einführen zu können. Ein besonderes Interesse erweckten die Elektroanlagen, die Zweischichtarbeit und die Ausbildung der Kader.

„Unsere Erfolge widmen wir dem bevorstehenden XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei“, betonte der Farmleiter Viktor Hartung. „Wir haben die volle Möglichkeit, den Plan der Schweinefleischlieferung für das erste Quartal zu Ehren des Parteitages vorfristig zu erfüllen. Zur Zeit werden bei uns über 2000 Jungschweine gemästet, die wir zu Beginn des neuen Jahres abliefern werden.“

Die Erfahrungen der Schweinezüchter aus dem Sowchos „Bürniski“ verdienen es, auch in anderen Wirtschaften Verbreitung zu finden.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

# Die Freude des Kollektivs ist seine Freude

Es ist ein schöner Morgen. Ein kühler Wind streicht durch die Kronen der Pappeln. Leise schweifen die Blätter zur Erde. Jakob Zimmermann atmet tief die frische Morgenluft ein. Ihm scheint es, sie gebe ihm immer wieder neue Kraft für den bevorstehenden Arbeitstag. Gewöhnlich hat er keine Zeit, über so etwas nachzudenken. Heute aber ist Zeit dazu. Etwas wehmütig ist ihm zumute, was er sonst an sich nicht kennt: Heute kann er auf ein Leben von rund 60 Jahren zurückblicken. Da gab es manch freudiges Ereignis, aber auch manchen Riff, an dem man vorbeistehen mußte. Jakob Zimmermann erinnert sich gern an die Gründung des Kolchos in den 30er Jahren. Das war eine ereignisreiche Zeit mit viel Begeisterung, aber mit wenig Ackergeräten bauten sie die Kolchoswirtschaft auf. Viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden.

Der Abteilungsleiter Nikolaus Birkenstock hatte ihn heute aus Anlaß seines 60. Geburtstags beurlaubt. Nach Gewohnheit war er aber auch heute wie immer bei Morgengrauen aufgestanden und wußte jetzt nicht, was er mit sich anfangen sollte. Kurz entschlossen spannte er den Rappen vor den Wagen und fuhr zur Milchfarm. Der Traber griff tüchtig aus, und in wenigen Minuten wurde Zimmermann von den Farmschaffenden, mit welchen er in 15 Jahren gemeinsam so manchen Erfolg erliefte, mit warmen Glückwünschen begrüßt.

Vor 15 Jahren, das war noch im Kolchos, übernahm Jakob Zimmermann die Leitung der Milchfarm. Sie bestand aus zwei hauptfähigen Kühhäusern und einem Kälberstall. Von Mechanisierung der kraftraubenden Arbeiten war damals noch keine Rede. Mit der Futterbe-

schaffung war es schwer, die Milchträge waren niedrig. Doch Zimmermann bliekt zuversichtlich in die Zukunft. Auch die Viehzüchter legen überall fleißig Hand an. Der Kolchos erstarke, wie Grund auf verändert sich auch die Milchfarm. Von den alten Räumen ist keine Spur mehr geblieben. Drei vollmechanisierte moderne Kuhställe beherbergen mehr als 500 hochproduktive Melkkühe, im warmen trockenen Kälberstall finden 280 Kälber reichlich Platz. Am meisten aber hat sich das Kollektiv der Viehzüchter selbst zum Besten verwendet. Jakob Zimmermann legt viel Gewicht auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die Melkerinnen eignen sich auch jede Erfahrung, jeden Wink der berühmten Melkerin, Helmin der Sozialistischen Arbeit Frieda Litau an und eifern ihr nach.

Ein bedeutendes Mittel zur Erhöhung der tierischen Produktion ist die berufliche Fortbildung. Die Viehzüchter sehen es als ihre Pflicht an, möglichst viel Kenntnisse zu erwerben. Auf den Lehrgängen erzählen die besten Melkerinnen und Kälberwärterinnen über ihre Arbeit, über die von ihnen angewandten fortschrittlichen Methoden der Viehzucht. Die zugänglichen Methoden werden dann in der Praxis angewandt. Der Zootechniker Joseph Beller leitet die Lehrgänge der Viehzüchter. Viele von ihnen sind schon zu Meistern der Viehzucht qualifiziert worden.

Auf der Milchfarm ist auch der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet. Drei Melkerinnengruppen wetteifern miteinander. Der sozialistische Wettbewerb, die berufliche Fortbildung und nicht zuletzt der Erfahrungsaustausch zeitigen gute Früchte: Schon am 10. September hatte die 2. Abteilung

des Sowchos „Pasdoim“ den Jahresplan im Kollektiv an den Staat um 1500 Zentner — erfüllt. Alle Melkerinnen der Farm haben in neun Monaten die 2000-Kilo-Grenze überschritten, dies — bei einem Jahresplan von 1890 Kilo Milch je Kuh.

Die Melkerinnen der 2. Gruppe sind Schrittmacher im Wettbewerb: Sie haben alle mehr als 2500 Kilo Milch je Kuh gemolken. Die Bestmelkerinnen Maria Zahn, Lydia Seidel, Larissa Stscherbakowa, Rosa Wedler, Elisabeth Schmanowsky, Ida Root, Nelly Stick und andere wollen bis zu Jahresende 3000 Kilo Milch je Kuh melken. Maria Zahn wurde im August für ihre hervorragenden Leistungen in der Viehzucht nach Moskau zur Unionleistungsschau delegiert.

Wir gingen mit Jakob Zimmermann durch die renovierten Kuhställe. Zwei von ihnen sind für den Winter vollständig vorbereitet, im dritten setzen die Kombinierten Stanislaus Beller und Georg Geißler (es war gerade Regenwetter, und die Kombines standen deswegen still) den letzten Förderer ein. Alle Produktionsräume der Farm sind geweißt oder angestrichen. Schon von weitem sieht man, daß die Farm von einem umsichtigen Wirte geleitet wird. Das bestätigen auch die vielen langen Heuschöber auf dem Heuboden und der Komposten schwere „Silokuchen“, die für den Winter vorbereitet sind. Vollversammelt traf ich das Kollektiv der Milchfarm erst abends beim Maschinenmelken an. Da sind junge und erfahrene Melkerinnen, junge und ältere Viehwärter — alle bilden ein einziges arbeitames Kollektiv, auf das man im Sowchos mit Recht stolz ist, von dem der Farmleiter mit Achtung und Liebe spricht.

„Zwar hat unser Jakob Raffaelowitsch den Kopf immer voller Sorgen, verhält er sich dennoch aufmerksam und verständnisvoll zu unseren Forderungen und Bitten“, erzählt die Melkerinnen.

Das Kollektiv der 2. Milchfarm behauptet im sozialistischen Wettbewerb im Sowchos den 1. Platz. Ihr wurde die Rote Wanderfahne des Parteikomitees und der Sowchoseleitung zugesprochen. Besonders stolz ist das Kollektiv der Farm darauf, daß es zu beiden Jubiläen — zum 100. Geburtstag W. I. Lenins und zu 50. Jahrestag des Bestehens der Kasachischen SSR — mit der Roten Wanderfahne gewürdigt wurde. Mit Lenin-Jubiläumsmedaillen „Für heldenmütige Arbeit“ wurden Elisabeth Schmanowsky, Maria Zahn, Eva Maier, Jakob Zimmermann, Joseph Beller, die Viehwärter Franz Ganew, Anton Zahn und andere ausgezeichnet.

In diesem Jahr hat man auf der Farm ein neues Klubgebäude bekommen. Die Viehzüchter nennen es liebevoll „unser Kulturhaus“. Das Kollektiv der Farm wurde für Erfolge im Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages unserer Republik mit einem feurigen Fernstudienmedaillen „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet. In den Pausen am Tage und abends nach der Arbeit versammeln sich die Viehzüchter gern im Klub, um sich die letzten Nachrichten anzuhören oder einen Spielfilm anzusehen.

Der Kommunist Jakob Zimmermann lebt nur den Interessen der Farm. Spricht man von den Erfolgen des Kollektivs, so sind es auch seine Erfolge, und umgekehrt, lobt man Jakob Zimmermann, so denkt man dabei unwillkürlich an das Verdienst des Kollektivs. Wird Jakob Zimmermann jetzt in den verdienten Ruhestand gehen? Das Parteikomitee und die Sowchoseleitung halten ihn, noch ein paar Jahre auf dem Posten zu bleiben, und Zimmermann willigte ein. Er kann sich ein Leben auf einer Obenbank einfach nicht vorstellen. Ihn zieht es zum Kollektiv, das er 15 Jahre geleitet und umsorgt hat.

H. EDIGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Koktschetaw

# Hohe Arbeitsaktivität

Der Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU hat im Kollektiv des Sowchos „Pasdoim sowjetow“ einen neuen Aufschwung der Arbeitsaktivität hervorgerufen. Die Landwirte haben den Plan der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorfristig erfüllt: im Getreideverkauf zu 219 Prozent, im Fleischverkauf zu 112, im Milchverkauf zu 104 und im Wollverkauf zu 122 Prozent. Der Plan der Reproduktion der Herde aller Vieharten ist überboten. Es wurde für anderthalb Jahre Heu beschafft, Saatgut und Futrage geschnitten.

Die Arbeiter des Sowchos „Snamja sowjetow“ nahmen den Beschluß des Juliplans des ZK der KPdSU mit großer Begeisterung entgegen. Sie erwogen ihre Möglichkeiten und verpflichteten sich, bis Jahreschluss zusätzlich zu

früher übernommenen Verpflichtung 5700 Zentner Milch und 600 Zentner Fleisch an den Staat zu liefern.

Diese Erfolge wurden dank der guten organisatorischen und Erziehungsarbeit der Parteioorganisation des Sowchos möglich. Die Kommunisten I. Branstner, I. Gaus, A. Guranowa, I. Zerr, Sh. Rachimshanow, D. Smagulow, F. Beller, I. Slesartschuk, I. Pleis, I. Göckel und F. Kunz schritten stets in der Avantgarde.

Die Mechanisatoren und Viehzüchter, Aktivisten der kommunistischen Arbeit I. Scheinung, R. Glaser, F. Jundt, F. Gaus, F. Breitenntag, A. Gaus, M. Michel, F. Würz, A. Strumpf, E. Frick, K. Groo, M. Keller u. a. arbeiten mit größter Hingabe.

Das Kollektiv des Sowchos tritt alles daran, um die bevorstehende Viehüberwinterung, die Reparatur der Technik gut durchzuführen und die Eröffnung des XXIV. Parteitages der KPdSU mit vorfristigster Erfüllung des ersten Quartalplans des neuen Planjahres zu begehen.

A. MÜLLER, Gebiet Kustanal

# Gewinnbringendes Korn

KUSTANAL. (TASS). Etwa 3 Rubel Reingewinn erzielt heuer dem Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Kustanal, ein jeder Rubel, der in die Produktion von Getreidekulturen investiert wurde. Auf der gesamten Saattieflung von über 34 000 Hektar wurden im Durchschnitt 16,5 Zentner Getreide je Hektar gedroschen. Das ist Stark- und Hartweizen mit gutem Eiweiß- und Klebergehalt im Korn.

Für einen Zentner solchen Weizens zahlte der Staat der Wirtschaft im Durchschnitt 12 Rubel. Und seine Gestehungskosten betragen in allem 3 Rubel und 35 Kopeken. Großen Gewinn buchten von der Getreideproduktion die Sowchos „Fodorowski“, „Michailowski“, „Kustanalski“ und viele andere führende Wirtschaften des Gebietes, deren Kollektive es gelernt haben, auf dem Neuland stabile Ernterträge von Weizen zu züchten. In diesem Jahr haben ungeachtet des ungünstigen Wetters diese Wirtschaften auf Tausenden Hektaren 16—18 Zentner Getreide je Hektar im Durchschnitt bekommen.

W. ENODIN

# Energiewirtschaft eines Sowchos

ALMA-ATA. (KasTAG). Die Leistung der Elektromotoren im Sowchos „Kaskelinski“, Gebiet Alma-ata, ist auf das Äußerste gesteigert worden. Die drei Traktoren, Kombines und Kraftwagen. Hier wurde die Elektrifizierung, das System „Almatanergo“ benutzt, vollendet. Der Strom wird durch 62 Unterwerke den drei Siedlungen sowie drei Brigaden und Farmen zugeführt. Mit Hilfe des Stroms wird Getreide bearbeitet und Futter zubereitet, Anlagen zur Heizung und Wasseraufwärmung zur Viehbestrahlung sind hier in Betrieb genommen worden.

# Kurz gemeldet

Die Werkstätten des Sowchos „Rasswet“, Gebiet Zelinograd, haben ihre sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat erfüllt. Bei einem Plan von 108 000 Zentnern wurden in die Staatspeicher 117 375 Zentner Getreide geschüttet. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse betrug der durchschnittliche Hektarertrag 8,1 Zentner Getreide je Hektar. Die Mechanisatoren Valeri Konoplizki, Alexander Schulz und Wilhelm Schmidt haben während der Erntebringung ständig ein doppeltes Soll geleistet. Der Sowchos hat

sich vollständig mit hochwertigem Samengut versorgt.

Die Ackerbauern des Sowchos „Lawrowski“, Gebiet Koktschetaw, haben die reiche Ernte trotz des launischen Wetters rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht. Es wurde ein Durchschnittsertrag von 12,6 Zentner Getreide je Hektar erzielt und fast 10 000 Tonnen Getreide an den Staat geliefert. Mustergültige Arbeit leisteten die Kombinierten Andreas Wittich, Johannes Pick, Michail Akolow.

Auch wurde bereits der ganze Herbstisatz gepflügt. Dabei waren die Traktoristen W. Schestawez und A. Dusebinow Spitzenreiter. Gegenwärtig ist man in der Wirtschaft mit der Stroberingung beschäftigt. Dabei hat der bejahrte Johann Koch die besten Resultate aufzuweisen.

J. KAMPP



Dreizehn Jahre leitet Adam Schechel die Tischlerbrigade des Sowchos „Urumkalski“, Gebiet Koktschetaw. Er ist selbst ein großer Meister seines Fachs und leitet sachkundig das Kollektiv, das alle Bestellungen rechtzeitig und mit hoher Qualität erfüllt.

Foto: St. Awdejuk

# Die Viehweide richtig nutzen

Die Stallhaltungsperiode dauert in den Gebieten Nordkasachstans etwa 7 Monate, und nur 5 Monate befindet sich das Vieh auf der Weide. Die meisten tierischen Erzeugnisse — etwa 60—65 Prozent — erhalten wir aber in der kürzeren Periode. Die Berechnungen der Gelehrten zeugen davon, daß zur Erzielung 1 Zentners Gewichtszunahme bei Jungtieren 2 — 2,5 Hektar natürliche Viehweide erforderlich sind. Diese Berechnungen werden vom zootechnischen Personal des Sowchos „Organisator“ bestätigt. Ein solch niedriger Nutzefekt der Viehweiden ist auf ihre ungenutzte Nutzung zurückzuführen. Es bleibt einem nur übrig, zu staunen, wenn man hört, wie einige Hirten der Unwissenheit in der Sowchoseleitung gelobt werden: „Er versteht es, vom Weideland alles bis auf die Wurzeln zu nehmen“. Nun ist aber schon längst bekannt, daß wenn auf der Viehweide weniger als die Hälfte des Grases zurückbleibt, ihre Produktivität sich im weiteren senkt.

Deshalb müssen die Agronomen, Zootechniker, Hirten mit gut durchdachten Karten und Schemas des Parzellenweidens ausgerüstet sein. Das System der Parzellenweiden bildet die Grundlage für die weitere Entwicklung der Viehzucht auf dem Neuland, zur Vergrößerung der Produktion von Milch und Fleisch in der Weideperiode. Nur durch ein umsichtiges Weidemanagement kann man auf den Viehweiden Ordnung schaffen und sie bewahren.

Im Sowchos „Organisator“ sind die Karten und Schemas der Umtriebsweiden von den Landmessern für eine Fläche von 22 000 Hektar aufgestellt und unseren Spezialisten zur Auswertung übergeben worden. Das heißt aber nicht, daß jetzt praktisch schon alles in der besten Ordnung sei.

Das große Ausmaß der Weidelandflächen (67 Hektar je Rind und 10 Hektar je Pferd) und die Sorglosigkeit und zur Meinung geführt, die Weiden seien unerschöpflich. Das Unglück liegt darin, daß sich der Chefzootechniker W. Grigorjew und die Brigadiere Aleksusow, Teutschko und Skliakina keine Mühe geben, die Viehweiden zu erschöpfen. Meist kennen unsere Spezialisten nur die Benennung des Weidelandes, z. B. „Belosjorka“. Das ist ein über 4 000 Hektar großes Massiv, aber kein einziger Zootechniker kennt eigentlich die Grenzen dieses Landstückes, schon nicht zu sprechen von einer richtigen Einschätzung des Grasstandes. Das System der Parzellenweiden ist ein System des richtigen Weidemanagements.

In unserem Sowchos trifft das zootechnische Personal keinerlei Maßnahmen, um das Weiden des Viehs nach einem wissenschaftlich begründeten System zu führen. Da der Hirt auf der Weide der einzige Herr ist und er von niemand angeleitet wird, so haben wir gerade im Viehweiden kein Sy-

stem. Das bezieht sich nicht nur auf unsere Wirtschaft, sondern auch auf die Wirtschaften der Kasachstanser Rayons schlechthin. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Spezialisten der Sowchos des Rayons in Fragen der richtigen Organisation des Weidens seitens der Spezialisten der Sowchosverwaltung und der Landwirtschaft praktische Hilfe benötigen.

Nach den Erfahrungen, die man bereits in einigen Wirtschaften des Kustanalar Rayons sammelte, wäre es zweckmäßig, leitende Personen für die Viehweiden verantwortlich zu machen. Dies müßte vor den Dingen der Chefzootechniker sein. Im Kustanalar Rayon gibt es keine Wirtschaft, in der die Nutzung des Ackerlandes von den Agronomen nicht geregelt wäre. Das ganze Ackerland ist in einzelnen Abteilungen, Brigaden, Arbeitsgruppen geteilt worden. Hier hat jedes Grundstück seinen Wirt. Nur für das Weideland gibt es in vielen Wirtschaften bis heute noch keinen.

Formell gehören die Weiden den Abteilungen oder der Farmen. Geht man der Sache aber tiefer auf den Grund, so findet man volle Verantwortungslosigkeit. Die Viehzüchter müssen aber ebensolche Wirt sein auf den Weiden, wie die Mechanisatoren auf dem Ackerland. Dazu ist es notwendig, spezialisierte Futterbeschaffungsbrigaden zu gründen, die für die Aufbereitung der Wiesen und Weiden, für das Heumachen, für den Ausbau von Saugkulturen, Knollenfrüchten zu Futterzwecken verantwortlich wären und die Viehweidebrigaden benennen würden. Dabei wäre es zweckmäßig, die Zusatzentlohnung der Viehweiden in Abhängigkeit der jeweiligen Nutzung der Viehweiden zu stellen.

Mancherorts urteilt man über den Hirtenberuf noch nach alter Weise: „Das Viehweiden ist keine Kunst, das braucht man keine Schulung.“ Die Früchte solcher Anschauungen sind dann wenig produktive Wiesen und Weiden. Wahrscheinlich ist es notwendig, der Ausbildung von Viehwärtern und Hirten eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Den Schulen für Viehzuchtmeister müßten ihre Rechte wieder eingeräumt werden. Solche Schulen könnten in ökonomisch starken Sowchos, an landwirtschaftlichen Techniken usw. funktionieren.

Über Maßnahmen zur Aufbereitung von Wiesen und Weiden wird in den Zeitungen und Zeitschriften noch wenig geschrieben. Es wäre aber wünschenswert, über diese Fragen öfter lesen zu können, denn ohne gutes Weideland, seine richtige Nutzung, ist es schwer, billige und hochwertige Viehzuchtsergebnisse zu produzieren.

P. HERMANN, Ökonom, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanal



Foto: D. Neuwirt



Die Kosmopolin Ella Schulz absolvierte im vorigen Jahr das Chemisch-Mechanische Technikum in Temirtau und bekam eine Anstellung als Analytikerin in der Dshambular Fabrik für Doppelsuperphosphat. Heute führt sie verantwortliche Analysen durch und ist unter den Chemikern gut angeschrieben.

Foto: D. Wirt

### Rühriger Gemeinschaftsrat

Vor kurzem faad im Leninsker Stadtbezirk zur Karaganda eine Beratung der Vorsitzenden der Hausverwaltungskomitees und des Gemeinschaftsrates des Rayons statt. Man sprach hier über die Erfüllung des Halbjahrsplans und die Vorbereitung der kommunalen Wohnhäuser für den Winter. Als beste wurde die Arbeit der Hausverwaltung Nr. 8 anerkannt. Zwölf von 37 fünf- und neunstöckigen Wohnhäusern wurden von ihren Bewohnern auf sozialistische Pflege genommen. Die Einwohner haben sich dabei verpflichtet, die Korridore, die Treppenhäuser und Eingänge in bester Ordnung zu halten. Ehrenamtlich wurden in diesem Jahr 600 Kubikmeter Schwarzerde beigegeben, 3.940 junge Setzlinge gepflanzt, 50.000 Blumenpflanzen gezüchtet. An den Subotniks, die der Gemeinschaftsrat organisiert, nahmen jedesmal über 1.000 Einwohner teil. Dem Gemeinschaftsrat dieses Wohnviertels wurde auf dieser Beratung der rote Ehrenwimpel des Leninsker Rayonvollzugskomitees zugesprochen.

mit Elf fünfstöckige Wohnhäuser seines Wohnviertels haben an den Wänden das rote Schild mit der Aufschrift „In diesem Haus sind keine Sitzbleiber.“ Joseph Riesling hat ein starkes, wirksames Hausverwaltungskomitee gebildet. In seiner Arbeit ist er nicht allein. Seine besten Mitarbeiter sind Anton Michajew — Leiter des in der ganzen Stadt berühmten Kinderklubs „Sternchen“, Pawel Lysenko, Anna Fedossejewa — die für die Wohleinrichtung des Wohnviertels verantwortlich ist, und viele andere, die sich mit voller Hingabe an der gesellschaftlich nützlichen Arbeit beteiligen, so auch die zahlreiche Pionierfreundschaft der Schule Nr. 93.

Unlängst feierten die Kinder dieses Wohnviertels das Einzugsfest in den 300quadratmetergroßen Sportsaal, der mit Hilfe der Eltern, Patentbetriebe und Pioniere im Erdgeschoss eines neunstöckigen Wohnhauses eingerichtet wurde. Der Gemeinschaftsrat des Wohnviertels hat im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Gemeinschaftsräten der Kasachischen Republik zum 3. Mal den 2. Platz belegt, worauf Joseph Riesling mit Recht sehr stolz ist.

R. SCHMIDTLEIN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Karaganda

## In den Brudersländern

### Verpflichtungen der Textilarbeiter Kubas

HAVANA. (TASS). Die Textilarbeiter des Bezirks Ariguano, des wichtigsten Nationalzentrums der Textilbetriebe Kubas, beschlossen auf ihrer Versammlung, im Jahr 1971 40 Millionen Quadratmeter hochwertiger Webstoffe zu erzeugen und schon in diesem Jahr die Lieferung ihrer Produktion um 4.000 Quadratmeter zu vergrößern. Wie die Zeitung „Granma“ berichtet, bedeutet der gefällte Beschluß im Vergleich zum Jahr 1970 einen Zuwachs der Gewebefabrikation um mehr als 15 Millionen Meter.

Das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, der Arbeitsminister Jorge Riskel, der auf der Versammlung auftrat, gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Textilarbeiter ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllen werden.

### Energiebasis der CSSR erweitert sich

PRAG. (TASS) Das neue Wärmekraftwerk in Pocerade wird das größte Energiezentrum der Tschechoslowakei sein. Man hat hier beschlossen, anstatt der im Generalentwurf vorgesehenen vier Energieblöcke mit einer Kapazität von je 200.000 Kilowatt zusätzlich zwei weitere solche Blöcke zu montieren. Der Errichtung mächtiger Wärmekraftwerke in Nordböhmen wird eine riesige Bedeutung beigemessen. Im Perspektivplan zur Entwicklung der Energieindustrie der CSSR ist vorgesehen, 1980 die Erzeugung

der Elektroenergie auf 95—96 Milliarden Kilowatt-Stunden zu bringen, d. h. doppelt soviel wie heute. Die Lösung dieser Aufgabe wird durch die neuen Wärmekraftwerke ermöglicht, die im an Braunkohle reichen Norden des Landes stationiert sein werden.

Hier wird die mächtigste Energiebasis der Republik geschaffen, welcher acht der größten Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 30 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie im Jahr angehören werden.

### Am Waja-See

SOFIA. (TASS). In der Industriezone von Burgas, dort, wo sich der Waja-See mit dem Schwarzen Meer vereint, wird der erste Fischereikomplex in Bulgarien errichtet. Das Bau terrain, das 13 Hektar einnimmt, wurde voll und ganz vom Meer erkämpft. Die Anlegestelle und die Förderkräne sind bereits im Einsatz.

Dem Probetrieb wurde eine Kühlanlage mit einer Fläche von 10.000 Quadratmeter übergeben. Ihre 13 Kühlräume, die in vier Etagen gebaut sind, können über 12.000 Tonnen Fische fassen.

Im Bau begriffen sind auch eine Konservenfabrik, deren Leistungsumfang 14.000 Tonnen Konserven im Jahr betragen wird.

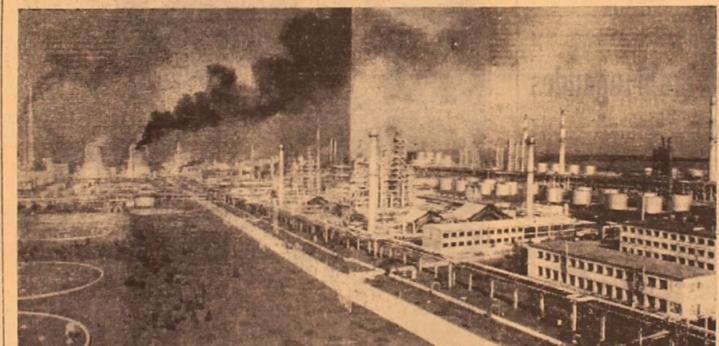
### Frachturnsatz polnischer Häfen im Aufstiege

WARSAU. (TASS). In den Jahren der Volksmacht sind durch die Häfen Polens 500 Millionen Tonnen verschiedener Frachten gegangen. Die Spitzenposition behauptet sicher der Hafen Szczecin, der dem Frachturnsatz nach zum größten im polnischen Baltikum

geworden ist. 1969 sind durch ihn fast 14.000 Tonnen Frachtgüter gegangen und im Vierteljahrhundert sind über 190 Millionen Tonnen umgeschlagen worden. Der Hafen Szczecin erweitert sich ständig. Voraussichtlich wird er 1985 über 27 Millionen Tonnen Gü-

ter umschlagen können. Den wichtigsten Platz darin wird nach wie vor die Kohle einnehmen.

Ein würdiger Rivale Szczecin ist der modernste polnische Hafen Gdynia. Durch ihn sind in 25 Jahren fast 160 Millionen Tonnen Frachten gegangen. Der Hafen spezialisiert sich auf die Verladung von Massengütern. In einem Jahr laufen ihn über 2.500 Schiffe aus der Sowjetunion, Dänemark, Schweden und anderen Ländern an.



Das Chemische Erdölkomplex in Burgas ist eine Schöpfung der brüderlichen bulgarisch-sowjetischen Freundschaft. Es verarbeitet mehrere Millionen Tonnen Erdöl im Jahr.

Foto: TASS

### Neue Gemeinschaftsküchen

SEMIPALATINSK. (KasTAg). Ein großer Komplex von Speisestätten wurde in Semipalatinsk in Betrieb genommen. In einem einstöckigen Gebäude ist eine Speiseshalle mit einem Diät- und einem allgemeinen Speisesaal, mit 200 Plätzen eingerichtet. In solchen großen Räumlichkeiten befinden

sich eine Feinbäckerei und eine Zulierrücherei, die mit einer technologischen Straße zur Bearbeitung von Gemüse und Fisch sowie mit einer Kühlanlage ausgestattet ist. Die Zulierrücherei begann schon die Speisehallen, Restaurants, Bücherei mit halbfertigen Gerichten zu beliefern. Auch ein Menüladen wurde eröffnet.

ben. Zwischen dem 6. — 10. und dem 16. — 31. Oktober wird es häufig regnen, schneien, nebeln. Der Nordwind wird eine Stärke von 21 Meter in der Sekunde erreichen. 2 — 3 Grad unter der Norm ist die Temperatur in den Gebieten Pawlodar, Karaganda, Semipalatinsk und Ostkasachstan zu erwarten. In der letzten Woche wird die Schneedecke allerorts stabil sein. Zwischen dem 4. — 7. 11. — 14. 19. — 22. und 27. — 31. wird die Temperatur rapid und intensiv bis auf 11 — 16 Grad Frost sinken.

### Das Wetter im Oktober

## Vom Norden weht's kalt

Die Rubrik führen Fachleute der Kasachischen Verwaltung Hydro-meteorologischer Dienst.

Nur noch einige warme Tage sind uns geblieben; es sollen jedoch echte Sommertage sein. Am 8. — 10. 15. — 18. Oktober soll es im Süden der Republik tags bis 29 im Norden — 14 — 19 Grad warm sein. Aber der Winter wird allmählich in seine Rechte treten. Der Oktober wird seine erste Kraftprobe sein. Der Zustrom der Sonnenstrahlung zur Erde verringert sich rapid, die Tage werden kürzer. Die Zahl der sonnigen Stunden wird nur noch die Hälfte der heißen Tagesszeit betragen. Die durchschnittliche Monatstemperatur der Luft wird im Vergleich zu der im September fast auf dem ganzen Territorium Kasachstans um 8 — 10 Grad sinken.

Jedoch gleich ein Jahr dem anderen nicht. In außergewöhnlich warmen Jahren erreicht die mittlere Temperatur im Norden 7 — 8 und im Süden 16 — 18 Grad Wärme. In besonders kalten sinkt sie im

Norden bis auf 2 — 4 und im Süden bis auf 7 — 8 Grad Wärme. Die letzten kalten Oktober waren in den Jahren 1964 — 1968. Die im Nordlichen Eismeer entstandenen Anfrischklone drängen über das Uralgebirge in die Weiten Kasachstans ein. Und dann sank die Temperatur der Luft in den nördlichen Gebieten manchmal bis auf 25 — 30 Grad Frost.

Im Süden Kasachstans gibt es im Oktober durchschnittlich von 2 bis 10 kalte Tage, in Zentralkasachstan — bis 10 — 15 und im Norden 18 — 22. In außerordentlich kalten Jahren erreicht die Zahl der frostigen Tage in den nördlichen Gebieten 29 und sogar im Süden — 10 — 12. Und in den Bergen ist es praktisch nie warm. In einer Höhe von 3.000 Meter über dem Meeresspiegel beginnt der Winter früh und stabil. Besonders wichtig ist das für die Gebiete Alma-Ata und Taldy-Kurgan, auf deren Territorium sich das mächtige Gebirgssystem des Tianshan befindet — das Dshungar- und das Transil-Alatau. Ihre Gletscher

wirken stark auf die Bildung der Lufttemperatur in einer ganzen Gruppe anliegender Rayons.

Schon im September versprechen die Berge nichts Gutes mehr. Sie rücken sich ihre Eiskappen immer tiefer und tiefer zu Gesicht. Im Norden des Gebiets Taldy-Kurgan setzen sehr früh Fröste ein. Die mittlere Temperatur wird im Oktober laut langfristiger Prognose nur 5 — 10 Grad Wärme betragen. Das wird um zwei Grad unter der Norm sein. Die Meteorologen nehmen an, daß es in diesen Gebieten am 3. — 7. und 11. — 14. Oktober besonders kalt werden kann. Nachts kann es stellenweise Fröste von 4 — 7 Grad geben. Noch niedriger wird die Temperatur am 20. — 22. und am 27. — 31. Oktober sein und bis auf -10 Grad Frost sinken. Am 5. — 10. 16. — 22. 25. — 31. Oktober wird im Siebenstromgebiet ein starker Westwind, blasa — bis 15 — 20 Meter pro Sekunde. Er wird die ersten Schneewolken mitbringen. Das ist hier keine gewöhnliche Erscheinung. Zuweilen feiert die Alma-Ataer sogar

Neujahr ohne Schnee, jedoch gibt es keinen Grund zur Behauptung, daß der Oktober in diesem Jahr extrem kalt sein wird. Aber er wird auch nicht so mild sein wie die Oktober von 1963 — 1967, die in sich eine Situation im ganzen Süden Kasachstans entstehen, die Gebiete Dshambul, Tschimkent und Kysyl-Orda, mit eingeschlossen, so ist es ganz logisch zu erwarten, daß die Witterungsverhältnisse im Norden noch schwerer und komplizierter sein werden. Im Zellinozger Gebiet z. B. wird die Lufttemperatur drei Grad unter der vieljährigen Norm liegen. Das ist sogar für die abgeernteten und an verschiedene Kataklismen gewöhnten nördlichen Bewohner wesentlich. In der dritten Dekade werden die ersten Schneestürme eintreten, und am 26. Oktober wird die Schneedecke schon stabil sein. So wird der berühmte Zellinozger Winter beginnen, von dessen Launen und Härten man schon viel erfahren hat.

In den nördlichen Gebieten — Kokschatow, Zellinozger und Kustanai — wird der Angriff des Winters zum erstmaligen am 11. — 14. Oktober einsetzten. Tags wird es noch 3 — 8 Grad warm sein, nachts jedoch — bis 7 — 12 Grad Frost. Zum 19. — 22. und 27. — 31. wird die Temperatur bis auf minus 11 — 16 Grad sinken, und sogar tags wird es bis 3 Grad Frost geben.

Nur im Westen Kasachstans wird sich das Wetter im Oktober von dem allgemeinen Bild in der Republik unterscheiden. In den Gebieten Gurjew, Aktjubsinsk und Uralisk ist die Lufttemperatur ein Grad über die Norm zu erwarten. In den meisten Rayons soll es auch Niederschläge über die Norm geben. Die niedrigsten Temperaturen sind am 27. — 30. Oktober zu erwarten: nachts bis 19 Grad Frost. Jedoch wird die Zahl der klaren und warmen Tage bedeutend höher als auf dem übrigen Territorium der Republik sein. Aber der Kaspiensee wird mit dem Menschen nicht viel Nachsicht üben. Er wird oft stürmen, sich für mehrere Tage in Nebel hüllen, damit die Menschen ihn nicht stören können, sich auf den Winterschlaf vorzubereiten.



Die Erzeugnisse der tschechischen Gasbläser und Glasschneider sind in der ganzen Welt berühmt. Das sind Vasen von bizarrsten Formen und mit ungewöhnlichen Farbschattierungen, elegante Leuchter und massive Lüster, in denen sich alle Regenbogenfarben widerspiegeln, Weingläser aus Kristall.

UNSER BILD: In der Werkhalle des Betriebs der Stadt Jablonec an der Neiße. Die Kronleuchter, die man hier herstellt, werden in viele Länder, darunter auch in die Sowjetunion, exportiert.

Foto: TschTK—TASS

### Das erste Glockenzeichen

BUKAREST. (TASS). In den Hochschulen Rumaniens hat das neue Lehrjahr begonnen. Über 150.000 Studenten haben das Studium aufgenommen. Zum erstmaligen begann der Unterricht an der Polytechnischen Hochschule, die in der Stadt der Hüttenarbeiter Chunedoar eröffnet wurde.

Die Universitäten und Hochschulen erhielten neue Laboratorien. Tausende Studenten feierten den Einzug in helle, gemütliche Wohnheime. Von diesem Jahr an wurde in die Lehrpläne aller Fakultäten das obligatorische Erlernen und das Examen in einer Fremdsprache, darunter auch der russischen Sprache, aufgenommen.

### Monat der mongolisch-sowjetischen Freundschaft

ULAN-BATOR. (TASS). In der Mongolischen Volksrepublik hat der traditionelle alljährliche Monat der mongolisch-sowjetischen Freundschaft begonnen. Im Programm des Monats sind die Erlernung und Propagierung der Erfolge der UdSSR im kommunistischen Aufbau, Maßnahmen zur Auswertung der reichen Erfahrungen der Sowjetmenschen, zahlreiche Begegnungen mit sowjetischen und mongolischen Fachleuten sowie der Jugend beider Länder.

Anlässlich dieses Ereignisses hat im Staatlichen Opernhaus eine Festsetzung stattgefunden. Der Festsetzung wohnten die Leiter der Partei und Regierung mit J. Zedenball und Sh. Sambu an der Spitze bei. Die fünfzigjährige Geschichte der Brüderfreundschaft und engen Zusammenarbeit zwischen der Mongolei und der Sowjetunion, sagte in seinem Referat in dieser Sitzung der Stellvertreter Vorsitzende des Präsidiums der Gesellschaft für Mongolisch-Sowjetische Freundschaft L. Shambaldorsch, dient als schlagender Beweis für die Verwirklichung des Vermächtnisses des großen Lenin. Unser Volk, betonte der Redner, hat sich auf die allseitige ökonomische und kulturelle Hilfe des Sowjetlandes stützen, in einigen Jahrzehnten einen Entwicklungsweg zurückgelegt, der einem Jahrhundert gleich.

denball und Sh. Sambu an der Spitze bei. Die fünfzigjährige Geschichte der Brüderfreundschaft und engen Zusammenarbeit zwischen der Mongolei und der Sowjetunion, sagte in seinem Referat in dieser Sitzung der Stellvertreter Vorsitzende des Präsidiums der Gesellschaft für Mongolisch-Sowjetische Freundschaft L. Shambaldorsch, dient als schlagender Beweis für die Verwirklichung des Vermächtnisses des großen Lenin. Unser Volk, betonte der Redner, hat sich auf die allseitige ökonomische und kulturelle Hilfe des Sowjetlandes stützen, in einigen Jahrzehnten einen Entwicklungsweg zurückgelegt, der einem Jahrhundert gleich.

### Technische Buchausstellung

PRAG. (TASS). Eine Ausstellung technischer Bücher, die von großen ausländischen und tschechoslowakischen Verlagen herausgegeben wurde, ist in Prag eröffnet worden. Die Ausstellungsgegenstände werden tschechoslowakische Fachleute über die Entwicklung der Technik auf dem Gebiet der Automatisierung,

Regelung und Messung informieren. Auf der Ausstellung sind rund 1.500 Benennungen von Büchern und Wörterbüchern vertreten, die von den Verlagen der DDR, der UdSSR, Polens, der Tschechoslowakei, Hollands, Frankreichs, Großbritannien und der BRD herausgebracht wurden.

### SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

## SIEGER DER SPORTWETTKÄMPFE

Sport ist die größte Leidenschaft der Jugendlichen des Rayons Shana-Arkinski, Gebiet Karaganda. Der Sportverein „Kairat“ dieses Rayons zählt über 5.000 Mitglieder, die sich in verschiedenen Sportarten und Sektionen beschäftigen. Schon seit Jahren sind die Sportmannschaften aus Shana-Arka die stärksten im Gebiet in Ringen, Fußball und Volleyballspiel und Fechtensport. Die Sportwettkämpfe zwischen den Sowchozen sind längst zur Tradition geworden. Der Instrukteur für Körperkultur und Sport, einer der besten Mechanisatoren des Sowchoz „Burminski“ Richard Heiner hat allein in diesem Sommer fünfzehn qualifizierte Sportler in verschiedenen Sportarten vorbereitet.

In der Republikshau der Sportmassenarbeit, die dem 50. Jahrestag Kasachstans gewidmet war, haben die Sportler des Rayons den ersten Platz im Gebiet und den

zweiten in der Republik zwischen den Mannschaften der landwirtschaftlichen Rayons belegt, ein Diplom ersten Grades und einen Geldpreis bekommen. Vor kurzem wurde auf dem Kom-somolaktiv des Rayons dem Rayonsportverein die Rote Wanderfahne des Gebietsvollzugskomitees und des Gebietskomitees der Gewerkschaften feierlich eingehändigt. Die besten Sportler zeichnete man mit Urkunden aus, unter ihnen sind der Meister des Sports, Mitglied der vereinten Mannschaft der Republik in Sambo Dschambai Bitkosow, der Sportmeisterkandidat im Ringen Abdachmet Kamessanow, die Sportler erster Klasse Faisala Schakenow, Omar Seifulin, Kasbek und Oral Muchametschanow. Die Einwohner des Rayons sind stolz auf die Erfolge der Dorfsportler.

R. SCHMIDT

Gebiet Karaganda

### Skispringen

In der Nähe von Alma-Ata werden auf der Sprungschanze mit Kunstdecke die Wettkämpfe der Skispringer und der Nordisch-kombinierten um den Preis der Republikzeitung „Sport“ ausgetragen. Diesmal beteiligten sich an diesen traditionellen Wettkämpfen nur die Skispringer aus Alma-Ata. Herrliches Wetter — echter Altweibersommer — begünstigte diesen Leistungsvergleich. Der Sieger — Sergei Sawgorodni aus der Studentemannschaft „Burewestnik“ erzielte

auf der Sprungschanze, deren technische Daten einer Sprungweite von 45 Meter entsprechen, hervorragende 51 Meter. Am ersten Tag wurde ihm von den Schiedsrichtern die Punktzahl 214 zugesprochen, am nächsten Tag erzielte er sogar 217 Punkte. Den zweiten Platz belegte bei den Skispringern Kadyr Nukin und den dritten — Valeri Switidow.

Alma-Ata

H. PEFFER

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-А этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwort. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72